Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

Abschlussbericht

über Ihre Stipendienzeit

Nachname, Vorname*	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
E-Mail-Adresse*	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Stipendienprogramm	RISE weltweit (Mitacs Globalink Internship)
Förderzeitraum	05/2022-07/2022
Gastland/-ort	Kanada
Gastinstitution	University of Victoria

*Im Rahmen des Abschlussberichts haben Sie die Möglichkeit, freiwillige weitere Angaben zu machen. Sie können Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse angeben, falls Sie mit einer **Weitergabe dieser Daten an künftige Stipendiatinnen und Stipendiaten** und einer **Kontaktaufnahme** durch diesen Personenkreis einverstanden sind. Bitte beachten Sie, dass diese Angaben nicht erforderlich sind und Sie allein entscheiden, ob Sie diese Daten mitteilen möchten. Eine Einwilligung können Sie jederzeit widerrufen, ohne dass die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung berührt wird. Richten Sie ggf. Ihren Widerruf über das Portal an den DAAD.

Hinweise:

Der Abschlussbericht ist **spätestens zwei Monate nach Förderende** einzureichen. Er soll Hinweise auf die Situation des Studienfaches im Gastland und die Arbeitssituation an der Hochschule/dem Gastlabor/der Praktikumsstelle enthalten. Insbesondere sollten Sie über die Ergebnisse des Aufenthaltes im Hinblick auf Erfolge und ggf. Hindernisse berichten. Besuche von Fachtagungen und Konferenzen sind ebenfalls von Interesse sowie Anregungen, die der Verbesserung der Arbeit des DAAD dienen.

Kurzstipendiatinnen und -stipendiaten (bis zu einer Förderdauer von 6 Monaten) sollten ergänzend auf folgende praktische Aspekte des Aufenthalts eingehen: Vorbereitung des Aufenthalts, Kontaktaufnahme zur Gastinstitution, Visum/Aufenthaltsgenehmigung, Zahlungsverkehr, Zimmersuche und Miethöhe, Freizeitgestaltung, nützliche Adressen im Gastland. Mit Annahme des Stipendiums (lt. Ziffer 10 der „Allgemeinen Bedingungen für Stipendiatinnen und Stipendiaten des DAAD im Ausland“) haben Sie sich bereit erklärt, dass dieser Bericht ohne Nennung Ihres Namens und Ihrer Kontaktdaten an künftige Stipendiatinnen und Stipendiaten des DAAD zur Information weitergegeben werden kann. Wenn Sie Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse jedoch gerne mitteilen möchten, um eine eventuelle Kontaktaufnahme zu ermöglichen, tragen Sie Ihre Kontaktdaten bitte oben ein. Aus Gründen des Datenschutzes bitten wir Sie, in Ihrem Abschlussbericht keine personenbezogenen Daten Dritter zu nennen. Dazu gehören alle Informationen, die sich auf eine identifizierte oder identifizierbare natürliche Person beziehen, z.B. Namen, Kontaktdaten, Position im Institut, etc.

Weitere Einzelheiten zur Berichtspflicht sind ggf. in den "Besonderen Bedingungen" enthalten.

Bitte laden Sie den Bericht im PDF-Format über das DAAD-Portal unter dem Menüpunkt **„Berichte – Abschlussbericht“** hoch.

Verlauf des Vorhabens *(Textfeld erweitert sich nach Eingabe automatisch; Formatierungen sind jedoch nicht möglich. Für eine bessere Strukturierung können Sie dieses Formular als Deckblatt nutzen und den Bericht als Anlage beifügen.)*

Siehe Anhang

Allgemeiner Bericht über die Bedingungen im Gastland

- Praktische Informationen –

1. Vorbereitung des Aufenthalts, Kontaktaufnahme zur Gastinstitution, Kontakte mit Behörden, erste Anschaffungen etc.

Die Vorbereitungen meines Aufenthalts in Kanada liefen problemlos. Mein Professor und seine Partnerin waren an dieser Stelle meine Ansprechpartner für sämtliche Fragen und Tipps, die ich hatte. Die meiste Zeit habe ich mich selbst informiert, wie z. B. darüber, welches Wetter mich in British Columbia erwarten würde. Ich habe mich auch dazu entschieden, früher nach Kanada zu fliegen, um Vancouver eine Woche erkunden zu können, bevor das Praktikum in Victoria (auf Vancouver Island) anfing.

Zu diesem Zeitpunkt hatte ich noch keine Mentorin und so war ich umso erleichterter, dass mein Professor mir mit Rat und Tat zur Seite stand und mich auch mit den anderen beiden Praktikanten in Verbindung gesetzt hat.

Meine Anschaffungen für Kanada bestanden großteils aus einem guten paar Wanderschuhen, welche ihren Nutzen auch sehr bald und sehr oft erfüllen sollten.

2. Visum, Aufenthaltsgenehmigung

Was das Visum anging, war es als Studentin mit deutschem Pass sehr simpel und ich konnte das eTA online innerhalb von wenigen Minuten beantragen.

Vor Ort in Vancouver am Flughafen bin ich dann mit meinem Reisepass zur Immigration gegangen und habe ihnen das Programm geschildert und die Richtlinien zum Visitor Record vorgelegt, die uns von Mitacs bereitgestellt wurden. Leider war sowohl die Mitarbeiterin als auch ich sehr verwirrt, was den Visitor Record im Zusammenhang mit der Work Permit Exemption anging. Schlussendlich bekam ich einen Visitor Record, der einen Monat nach meinem Kanada Aufenthalt enden sollte. Von einer anderen deutschen Studentin wurde mir später berichtet, dass auf dem Visitor Record unter „Additional Comments“ aufgeführt werden muss, dass dies eine Work Permit Exemption sei. Nur mit diesem Kommentar war es ihr möglich, eine SIN (Social Insurance Number) für Mitacs zu beantragen. Für mich hieß das dann, dass ich in Victoria nochmal zur Immigration musste, um dies ändern zu lassen. Das verlief ohne Probleme oder zusätzliche Kosten und ging auch sehr schnell.

3. Zahlungsverkehr, Versicherung

Um zusätzliche Gebühren bei der Benutzung meiner normalen Kreditkarten im Ausland zu umgehen, habe ich mir vorher eine Kreditkarte der Hanseatic Bank beschafft. Die Karte konnte sich problemlos mit meinem schon bestehendem Konto bei der ING verknüpfen lassen. Mit der Kreditkarte habe ich meine Einkäufe getätigt und alles Mögliche, soweit es im Rahmen meines Kreditkartenlimits lag, bezahlt.

Meine Miete habe ich über Wise auf Empfehlung einer anderen deutschen Studentin bezahlt und würde dies auch weiterempfehlen. Ich konnte einfach mein deutsches Bankkonto nutzen und mit einer kleinen Gebühr größere Summen an meine Vermieterin senden, die diese dann in kanadischen Dollar erhielt.

Paypal habe ich ab und zu für Freunde verwendet.

Ansonsten hatte ich mein kanadisches Konto, welches wir für das Stipendium von Mitacs eröffnen mussten. Hierfür bin ich zur TD Bank gegangen, hab mir einen Termin geben lassen und konnte dann problemlos ein „Unlimited Chequing Account“ eröffnet. Es gab für mich keine Gebühren, da feststand,

dass ich das Konto nicht länger als ein Jahr haben würde. Eine andere Studentin hat ein „Student Account“ bei ihrem Termin eröffnet. Auch bei ihr verlief es gleich und ohne Gebühren. Unserer Meinung nach unterschieden sich unsere Accounts nicht voneinander.

Mit der Karte der TD Bank habe ich immer Geld abgehoben und am Ende des Aufenthalts auch zunehmend mit der Karte bezahlt, um bei Schließung des Kontos unter $100 auf dem Konto zu haben. Das erwies sich als sehr praktisch, da ich mir den Rest bei der Kontoschließung einfach auszahlen lassen konnte.

Wire transfer ist in Kanada sehr beliebt, jedoch konnte ich dort drumherum kommen und musste mich nicht extra damit auseinandersetzen.

Was Versicherungen angeht, hatte ich nur die vom DAAD und war damit auch zufrieden, da ich sie nie beanspruchen musste :D.

4. Zimmersuche & Miethöhe

Bei der Zimmersuche ging es bei mir rauf und runter. Da zu dem Zeitpunkt, an dem ich an der Uni sein sollte, gerade sämtliche Studentenwohnungen renoviert und ausgebaut wurden, waren alle Studenten auf die Unterkünfte angewiesen, die es außerhalb gab und bei denen ich auch unterkommen musste.

Am besten fand ich Craigslist für meine Suche. Ich würde jedem empfehlen so früh wie möglich zu gucken, aber im Hinterkopf zu behalten, dass mit Ende des einen Semesters und Anfang des nächsten auch mehr Anzeigen aufgegeben werden.

Meistens waren die Unterkünfte WGs in Häusern, in denen der Vermieter auch lebte. Bei mir gab es leider mit meiner ersten Unterkunft einige Probleme, sodass ich dann erst vor Ort etwas gefunden habe. Bis dahin war ich zuerst eine Nacht bei meinem Professor, dann auf einem kurzen Roadtrip. Als ich von diesem dann mit Corona zurückkam, bat mich mein Professor mir eine Unterkunft zur Quarantäne zu suchen, die ich auch über Craigslist fand.

Während der Woche dort habe ich dann schlussendlich meine dauerhafte Unterkunft gefunden, die auch in jeder Hinsicht perfekt war. Ich habe $750 CAD bezahlt, hatte ein eigenes Badezimmer und durfte sämtliche Haushaltsutensilien (Küchengeräte, Töpfe, Geschirr, Waschmittel, Handtücher, etc.) von meiner Vermieterin verwenden. Auch Reis, Gewürze und sowas wie Mehl und Zucker standen mir frei zur Nutzung. Es war ein schönes Haus mit einer guten Anbindung zur Uni, das ich mir nur mit der Vermieterin und ihrer Katze teilte (ein echter Luxus). Die meiste Zeit bin ich allerdings auch einfach eine halbe Stunde zu Fuß zur Uni gelaufen. An zwei Wochenenden passte ich auf die Katze auf und goss die Pflanzen im Garten, da meine Vermieterin außer Haus war.

5. Verpflegung

Für die tagtägliche Versorgung ging ich zu Save-On-Foods und konnte dort mit der kostenlosen Membership den Umständen entsprechen preiswert bezahlen. Insgesamt waren aber sowohl Victoria als auch Vancouver sehr teuer und das Stipendium stoß da an seine Grenzen. Ich hatte Glück eine günstige Unterkunft bekommen zu haben, da es sonst sehr knapp geworden wäre.

Ab und zu war ich auch in der Mensa an der Uni essen, die Preise waren dort nicht anders, aber für ein bisschen Abwechslung war es gut. Am Ende hat es preislich keinen Unterschied gemacht, ob ich mir ein Essen selbst einkaufe und koche oder in ein günstigeres Restaurant gehe.

Mich hat es sehr erfreut, dass meine Uni in der Mensa Mikrowellen hatte, in denen man auch sein eigenes Essen aufwärmen konnte.

6. Kontakte zu Studienkollegen/innen, Freizeitgestaltung

Ich habe direkt zu Beginn, durch einen WhatsApp Chat mit allen DAAD Studierenden, den einzigen anderen deutschen an meiner Uni kennengelernt und konnte mich direkt mit ihm austauschen. In Kanada haben wir uns dann auch persönlich getroffen, da er zur selben Zeit das Praktikum gemacht hat wie ich. Darüber hinaus konnte er mich weiteren internationalen Studierenden vorstellen. Es fanden zwar Global Community Meetings an der Uni statt, allerdings war ich jedes Mal zeitlich nicht in der Lage dorthin zu gehen. Daher erwies es sich als sehr praktisch, über ihn weitere Kontakte zu knüpfen.

Über meinen Professor lernte ich natürlich auch die anderen beiden Mitacs-Praktikanten kennen.

Ich habe mir später auch ein Bumble Account erstellt, um über die BFF Version weitere Freundschaften zu schließen.

Mit den zahlreichen Menschen, die ich auf diese unterschiedlichen Wege kennenlernte, unternahm ich unheimlich viel. Wir gingen am Wochenende wandern, sind Abends zusammen essen gegangen und haben uns manchmal auch einfach im Park getroffen oder zusammen gelernt. Zu meinen Highlights gehörten die kleinen Roadtrips nach Tofino. Wir haben uns da für ein verlängertes Wochenende ein Hostelzimmer gemietet und waren in der Umgebung wandern und surfen. Einmal fuhren wir auch von Victoria hoch zum Jordan River und guckten uns dort den Sternenhimmel mit der Milchstraße an.

Es ist definitiv empfehlenswert, sich mit Leuten anzufreunden, die ein Auto besitzen. Für Wanderungen konnte man meistens nur über einen Wagen zu dem Anfang der Wege gelangen.

Neben Ausflügen habe ich auch neue Hobbys ausprobiert wie Bouldern und Salsa tanzen, welche mich beide sehr begeistert haben.

7. Immatrikulation, Forschungsgenehmigung

Ich brauchte keine Forschungsgenehmigung und bei der Immatrikulation hielt ich mich an die Guidelines der Uni und es funktionierte alles problemfrei.

8. Nützliche Adressen im Gastland

Es gab keine besonderen Adressen, die ich an dieser Stelle empfehlen könnte.

9. Sonstige Anmerkungen

Die Zeit, die ich zum Treffen mit Freunden hatte, habe ich stark unterschätzt, da mein Professor überraschend entspannt war. Ihm war es wichtig, dass ich neben dem Praktikum auch ein bisschen was von Kanada sehe. Auch habe ich die Anzahl an neuen und tiefgründigen Freundschaften nicht erwartet. Mit mehreren bin ich schon in Deutschland verabredet. Einige davon sind selbst deutsche und andere kommen aus Kanada zu Besuch.

Wer Zeit vor oder nach dem Praktikum hat, sollte unbedingt Zeit in einem Hostel verbringen. In der einen Woche, die ich im Samesun Hostel in Vancouver verbracht habe, habe ich unfassbar viele Menschen kennengelernt, mit denen ich über die Zeit im Hostel hinaus auch noch etwas unternommen habe.

Meine von Mitacs gestellte Mentorin war leider keine Hilfe. Die Mentorin war gar nicht vor Ort und hat auch selten den Kontakt zu mir und den anderen unserer Gruppe gesucht. Zudem habe ich nie die anderen Studenten, die sie auch als Mentor hatten, kennengelernt. Ich habe mich dann später der Gruppe einer anderen Mentorin angeschlossen, mit der wir viel unternommen haben und die mir auch sehr ans Herz gewachsen ist.

Sprachprobleme hatte ich nie, da ich auch englisch studiere. In die Fachsprache auf das Praktikumsthema bezogen habe ich mich auch schnell reinlesen können.

Fachlicher Bericht über das Projekt im Gastland

- Akademische Informationen –

1. Kontakt zu Professoren und Supervisoren

Mein Professor und seine Partnerin haben mir unheimlich mit allem geholfen. Ansonsten hatte ich selbst keine Supervisoren, war allerdings oft selbst eine. Da ich als erste von den Praktikanten in Kanada war, war ich diejenige, die die beiden dann eingearbeitet hat. Ich galt als Ansprechperson zur Bewertung der Qualität ihrer Arbeit oder für allgemeine Fragen.

2. Ziel des Praktikums

Ziel des Praktikums für mich und meinen Professor war es, mich mit seinen Forschungsmethoden vertraut zu machen und einen Einblick in seine Forschung zu kriegen, sowie British Columbia und vor allem Victoria kennenzulernen. Aufgrund der kurzen Zeit und die benötigten Wochen zum Einarbeiten, gab es kein bestimmtes Ergebnis, das ich am Ende des Praktikums erreicht haben musste, da mein Professor von Anfang an meinte, dass die Zeit dafür viel zu kurz sei.

Zeitlich waren wir Praktikanten weiterhin beeinträchtigt, da wir uns zu dritt und manchmal sogar zu viert, 1–2 Mikrotome teilen mussten. Das hieß dann für uns, dass die Arbeitstage selbst oft kurz ausfielen. Ich teilte mir zum Beispiel für vier Stunden ein Mikrotom mit einer anderen Praktikantin und danach mussten wir den Platz räumen, damit die nächsten ran konnten.

Mein eigenes Ziel war es somit am Ende, die Arbeit mit dem Mikrotom und das Präparieren der Proben zu perfektionieren, sowie die anderen Studierenden in meinem Labor einzuweisen und alles Notwendige zu erklären.

3. Inhalt des Praktikums

Mein Praktikum war im Biologie Department und beschäftigte sich im Rahmen der Sinnesphysiologie mit der Netzhaut von Marinen Plattfischen. Wir verwendeten Mikrotome, um die in EPON eingebetteten Teile der Netzhaut von unterschiedlichen Larvenstadien unterschiedlicher Fischarten zu schneiden. Diese wurden dann präpariert und eingefärbt und konnten unter einem Lichtmikroskop oder sogar einem Elektronenmikroskop betrachtet werden. Hierbei wurden radiale und tangentiale Schnitte gemacht, um die Fotorezeptoren mit den Stäbchen und Zäpfchen genauer betrachten zu können und aufgrund ihres Baus und ihrer Lage zueinander Rückschlüsse über die Entwicklung der Arten oder sogar Marinen Plattfischen allgemein zu ziehen.

Ab und zu zeigte uns unser Professor uns auch noch andere Bestandteile seiner Forschung, wie zum Beispiel die Verwendung eines „Cryotomes“ und das Präparieren der Proben mit Flüssigstickstoff.

4. Ausblick und Fazit

Mein Professor hat mir angeboten bei ihm einen Master of Biology zu absolvieren, sollte ich Interesse haben. Zurzeit beende ich meinen Bachelor in Deutschland, aber werde mir die Option offen halten und mich an der Universität in Kanada bewerben. Sollte ich angenommen werden, werde ich für mich entscheiden müssen, ob ich mein Studium in Deutschland für einen Master in Biologie unterbrechen möchte (da ich hier auf Lehramt studiere).

Danksagung

An dieser Stelle ist es nur angebracht einen ganz großen Dank an den DAAD, Mitacs und meinen Professor auszudrücken, ohne die diese wundervolle Erfahrung nicht möglich gewesen wäre. Auch bin ich unfassbar froh, dass das International Office meiner deutschen Universität mich auf dieses Projekt

aufmerksam gemacht hat. Ich habe viel daran gezweifelt, ob ich gut genug für das Forschungspraktikum bin, und würde jedem ans Herz legen es einfach zu versuchen. Ich hoffe, dass auch in Zukunft Studierende dieses Programm in Anspruch nehmen können und eine genauso schöne Zeit in Kanada haben werden, wie ich sie hatte. Vielen Dank.